

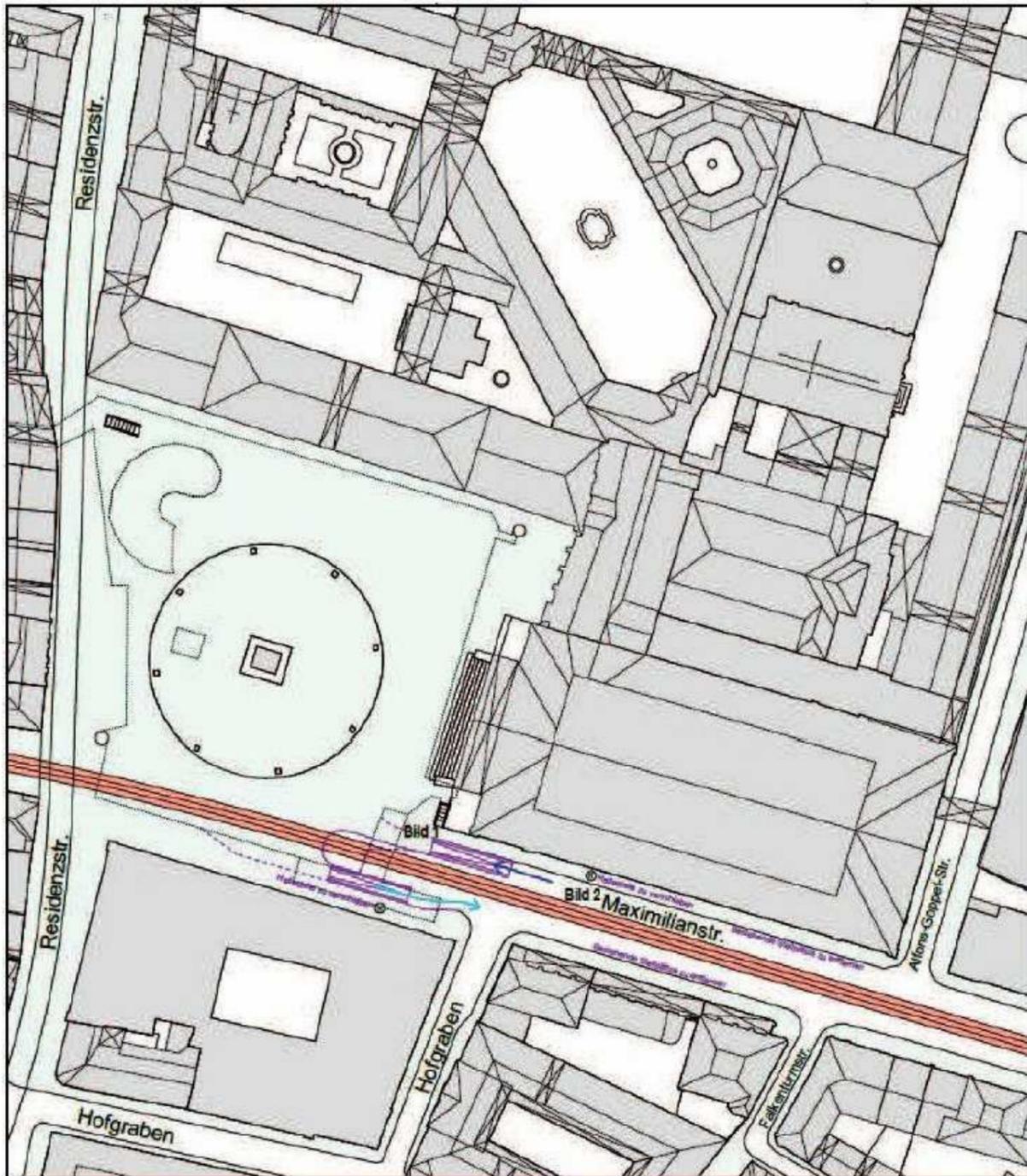
Max-Joseph-Platz

Machbarkeitsuntersuchung Rampenverlegung

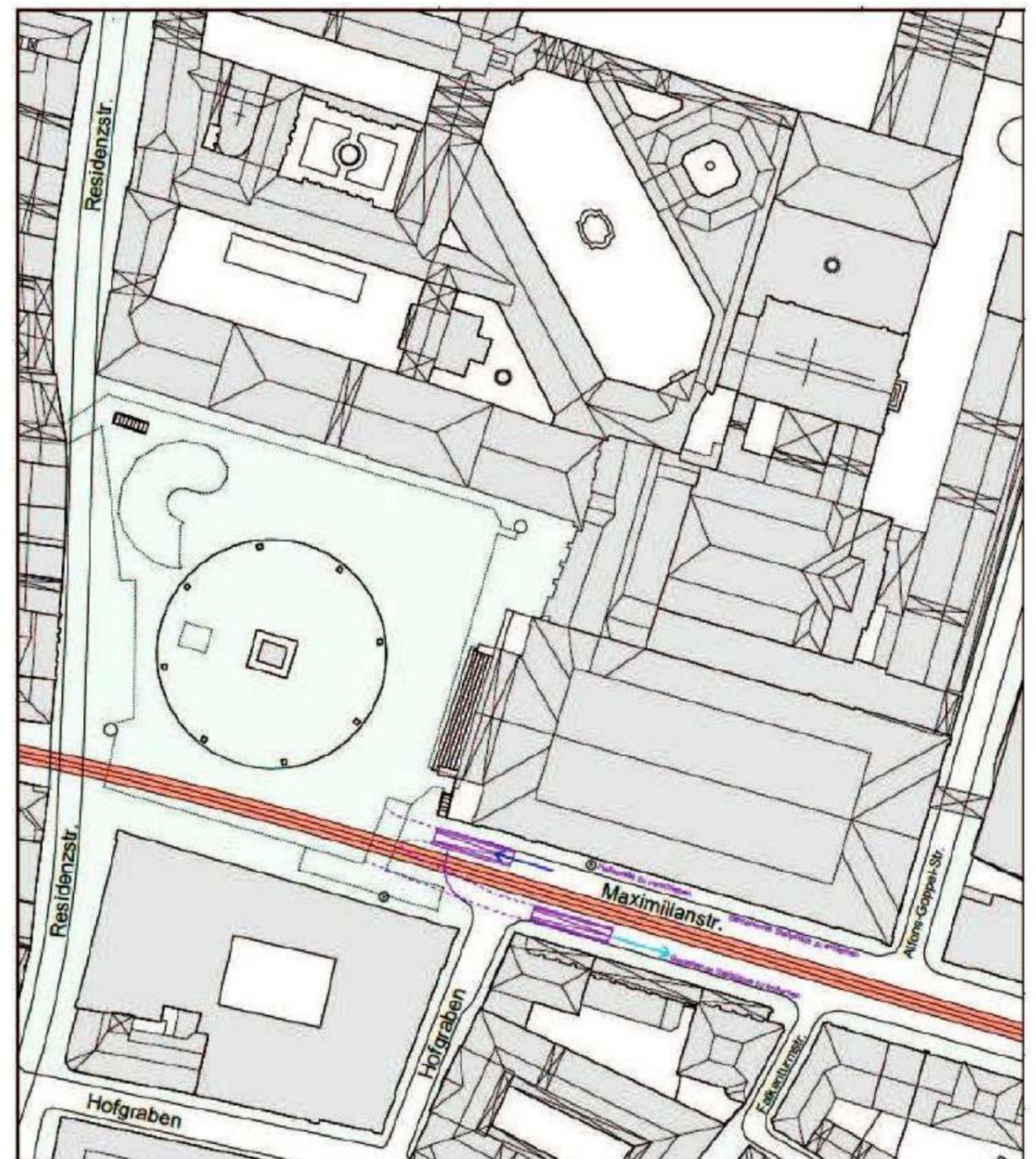
Baureferat Juli 2020



Max-Joseph-Platz Luftbild 2019

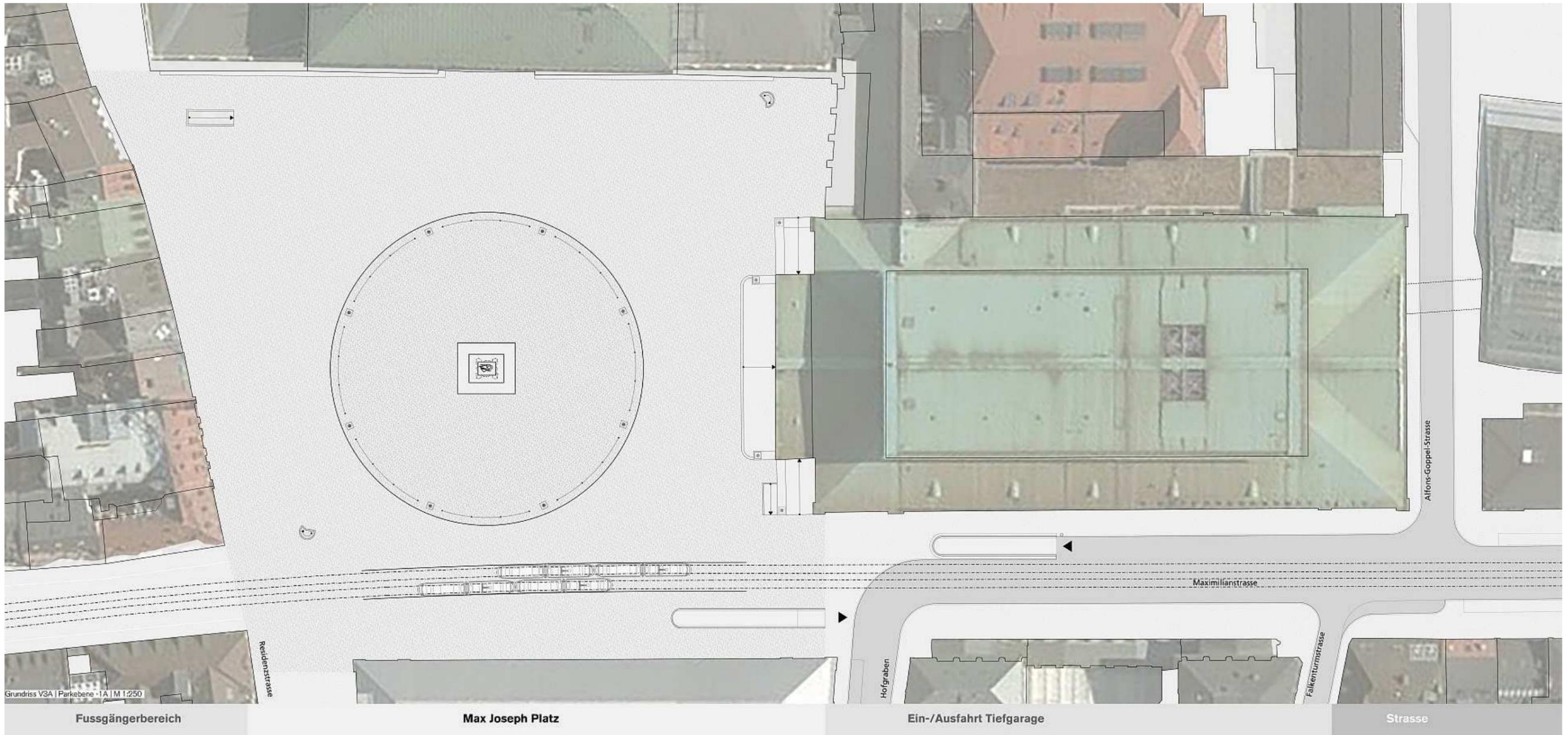


Variante **3A**



Variante **3B**

Variantevorgaben aus dem Beschluss der Vollversammlung vom 24.01.2018



Variante **3A** Lageplan



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße - Stahlgeländer



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße - Stahlgeländer nah



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive - Stahlgeländer



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive – Stahlgeländer nah



Variante **3A** Blick vom Max-Joseph-Platz - Stahlgeländer



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße - Glasgeländer



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße – Glasgeländer nah



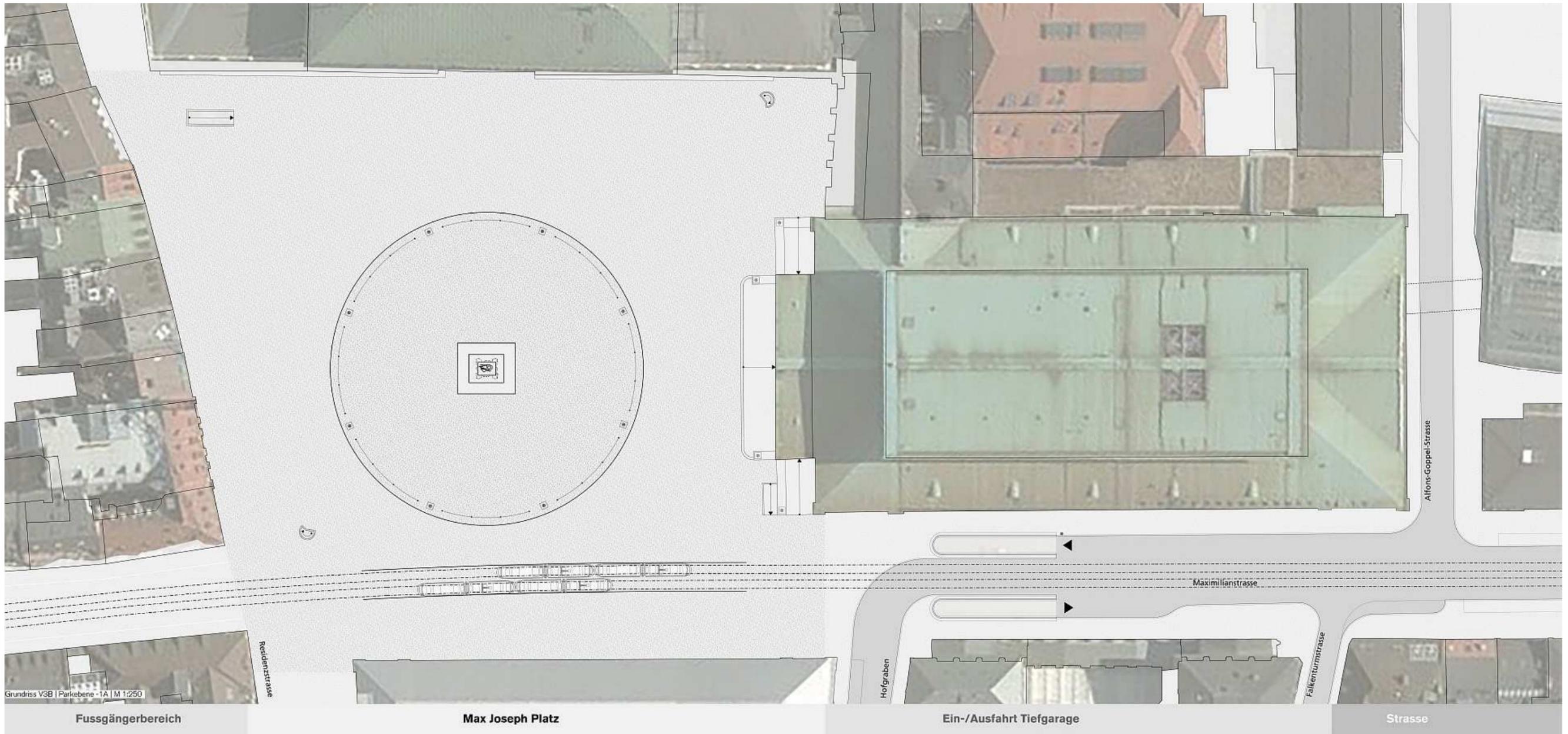
Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive - Glasgeländer



Variante **3A** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive – Glasgeländer nah



Variante **3A** Blick vom Max-Joseph-Platz - Glasgeländer



Variante **3B** Lageplan



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße - Stahlgeländer



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße – Stahlgeländer nah



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive - Stahlgeländer



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive – Stahlgeländer nah



Variante **3B** Blick vom Max-Joseph-Platz - Stahlgeländer



Variante **3B** Blick vom Max-Joseph-Platz – Stahlgeländer nah



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße – Glasgeländer



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße – Glasgeländer nah



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive – Glasgeländer



Variante **3B** Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive – Glasgeländer nah



Variante **3B** Blick vom Max-Joseph-Platz – Glasgeländer



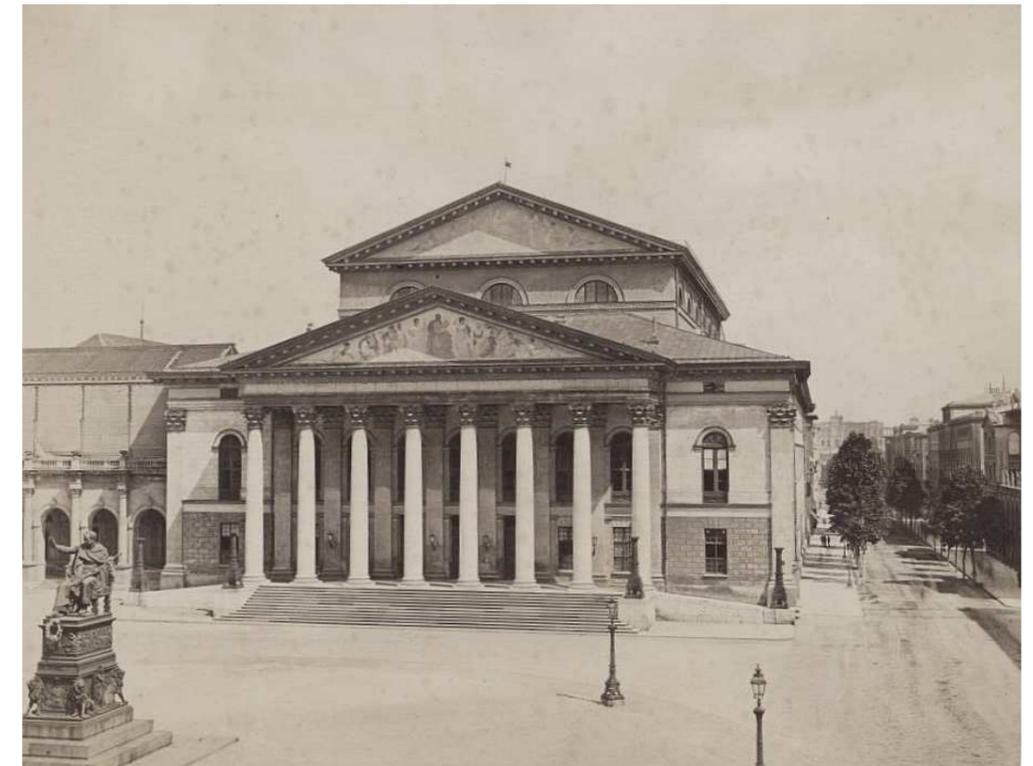
Variante **3B** Blick vom Max-Joseph-Platz – Glasgeländer nah



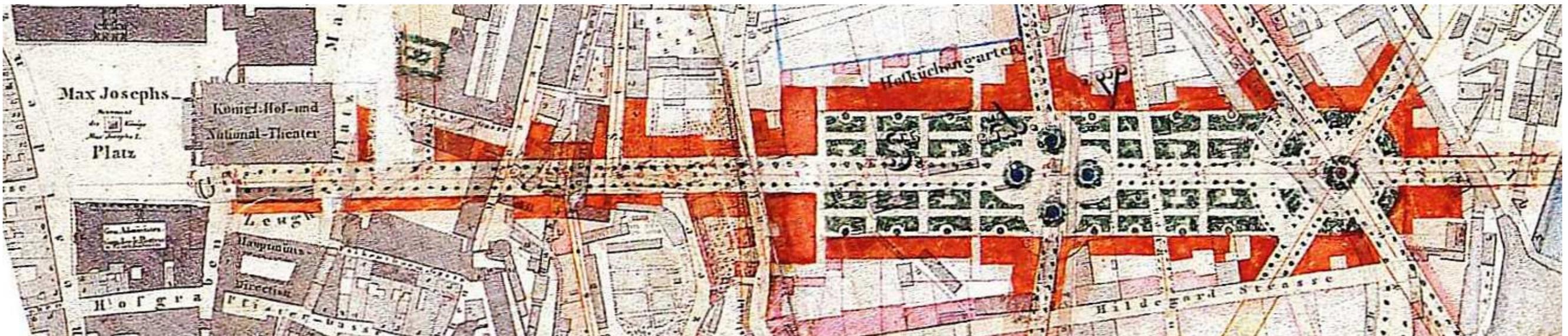
Fotografie 1860



Fotografie 1870



Fotografie 1875



Planung Friedrich Bürklein 1852

Maximilianstraße mit Bäumen



Variante 3A Lageplan Maximilianstraße mit Bäumen



Variante 3A Blick aus Maximilianstraße mit Bäumen



Variante 3A Blick aus Maximilianstraße Fußgängerperspektive mit Bäumen



Variante 3A Blick vom Max-Joseph-Platz mit Bäumen

Max-Joseph-Platz

bestehende Rampen, Variante 1

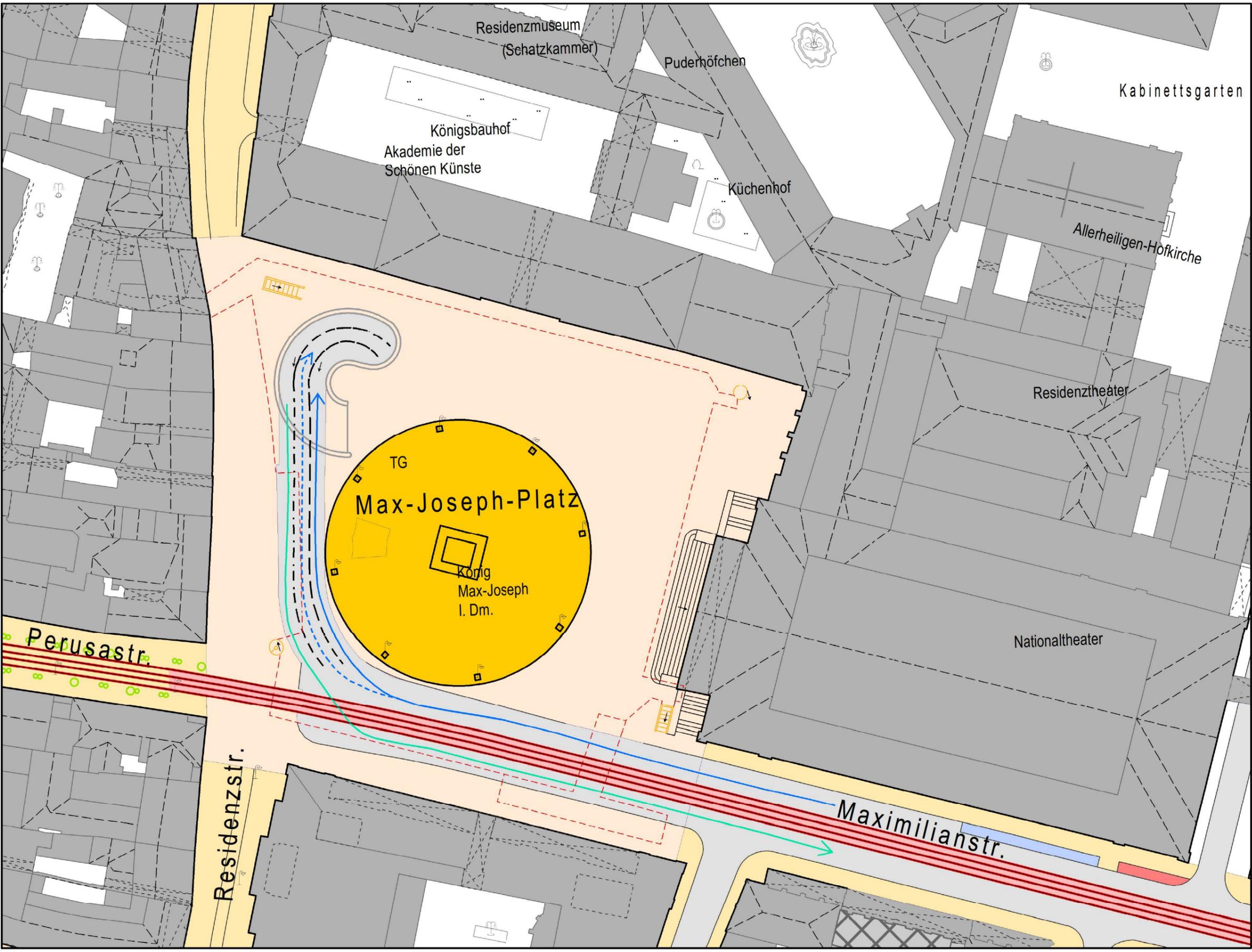
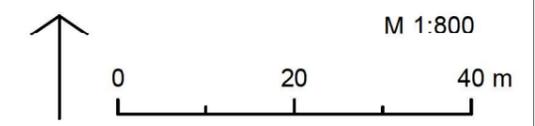
- - - Tiefgarage
- TG Ausfahrt
- TG Zufahrt
- - - Zufahrt Dauerparken
- - - Mittellinie
- Notausgang
- Tram
- Platz
- Fußweg
- Rondell
- Straßenfläche
- Parken
- Tram
- Rad

Stand: 01.04.2021



Mehr bewegen.
Als nur sich selbst.
www.muenchenunterwegs.de

Datengrundlage:
GeodatenService München, © Landeshauptstadt München 2021
Flurstücke und Gebäude: © Bayer. Vermessungsverwaltung 2021
Fachliche und grafische Bearbeitung: Mobilitätsreferat



Anlage 4

Konzept Interimgestaltung



Landeshauptstadt
München
Baureferat



Konzept Interimgestaltung



Landeshauptstadt
München
Baureferat





Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 10.05.2019

Verkehrswende endlich einleiten – Vorfahrt für das Rad 7 Brauchbare Radroute durch die Altstadt über die Residenzstraße

Odeonsplatz über die Residenzstraße, den Max-Josephs-Platz, den Hofgraben (in Nord-Süd-Richtung) und die Pfisterstraße zur Sparkassenstraße

Antrag

1. Die Hauptroute der Nord-Süd-Querung der Altstadt verläuft zukünftig vom Odeonsplatz über die Residenzstraße, den Max-Josephs-Platz, den Hofgraben (in Nord-Süd-Richtung) und die Pfisterstraße zur Sparkassenstraße
2. Die Residenzstraße wird hierfür zur reinen Fahrradstraße (ohne Kfz-Verkehr) mit breiten Gehsteigen auf der Westseite und einer ca. 4 m breiten Fahrrad-Fahrbahn. Am Odeonsplatz sowie beim Eingang in die Residenz bzw. zur Pfälzer Weinstube sind entsprechende Querungshilfen mit Pflasterstreifen/ggf. Zebrastreifen für Zufußgehende vorzusehen.
3. Der Max-Josephs-Platz wird als Platzfläche mit gemeinsamem Fuß- und Radverkehr im Sinne eines Shared Space gestaltet.
4. Die Wendemöglichkeit für Kfz, die weder den Hofgraben noch die Opern-Tiefgarage nutzen, wird östlich des Hofgrabens verlegt.
5. Die Verbindung von der Sparkassenstraße über die Falkenturmstraße zur Alfons-Goppel-Straße bleibt als wichtige Verbindung zum Englischen Garten Teil des Routennetzes für den Radverkehr.
6. Der Beschluss wird dem Stadtrat nach der Sommerpause 2019 vorgelegt.

Begründung:

Die bisherige Streckenführung über die Alfons-Goppel-Straße ist umwegig und kann auch mit allen denkbaren Umbauten niemals so attraktiv werden wie die oben vorgeschlagene Streckenführung. Gegenwärtig übersteigt die Zahl der Radfahrenden in der Residenzstraße diejenige in der Alfons-Goppel-Straße um ein Vielfaches. Die derzeit angeordnete Schrittgeschwindigkeit in der gesamten Residenzstraße sollte zugunsten einer gezielten Langsamfahrstrecke über den Max-Josephsplatz entfallen.

Die Residenzstraße nördlich des Max-Josephs-Platzes ist als Fußgängerzone entbehrlich, weil mit der Theatinerstraße bereits eine reine Fußgängerzone zwischen Odeonsplatz und Marienplatz vorhanden ist. Zudem gibt es in der Residenzstraße nur Läden auf der Westseite, so dass es keinen flächenhaften Querungsbedarf gibt. Eine ca. 4m breite Fahrradstraßenfahrbahn mit breiten Gehwegen auf der Westseite und schmälere Gehwegen

auf der Ostseite wäre für Zufußgehende und Radfahrende ein ausgewogener Kompromiss.

Die Steigung im Bereich Hofgraben und Pfisterstraße ist für Radfahrende nicht zu steil, die Fahrbahnen sind breit genug für einen zügigen Radverkehr. Die Vermeidung von Konflikten mit wendenden Kfz in der Maximilianstraße ist von hoher Bedeutung für die Attraktivität der Route.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates



München, den 05.02.2021

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Aufwertung des öffentlichen Raums in der Maximilianstraße und Gestaltung des Max-Joseph-Platzes

Antrag

Das Mobilitätsreferat erarbeitet - unter Mitwirkung des Baureferats - ein Konzept, wie der öffentliche Raum in der Maximilianstraße aufgewertet werden kann und der Max-Joseph-Platz so umgestaltet wird, dass möglichst wenig Fläche versiegelt und dem Autoverkehr gewidmet ist. In einem 1. Schritt soll in der Maximilianstraße etwa ein Drittel der Stellplätze noch 2021 entfallen, um mehr Raum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen. Unter Beteiligung insbesondere der Anwohnenden und der dortigen Gewerbetreibenden, des Bezirksausschusses, aber auch einer breiten Öffentlichkeit wird ein Konzept entwickelt, wie der bisher dem Parken gewidmete öffentliche Raum in der Maximilianstraße anders genutzt werden kann - z.B. für den Fuß- und Radverkehr, neue Mobilitätsformen, Freischankflächen, Anlieferung, aber auch für nicht kommerzielle Nutzungsformen und evtl. Begrünung.

Das Mobilitätsreferat bringt ein Konzept in den Stadtrat ein, wie bis 2022 im 1. Schritt der Abschnitt zwischen Residenzstraße und Marstallstraße weitgehend von Durchgangsverkehr befreit werden kann und im 2. Schritt der gesamte Bereich bis Karl-Scharnagel-Ring neu gestaltet werden kann und alle Stellplätze zugunsten der Aufenthaltsqualität umgewandelt werden können. Dazu wird zusammen mit dem Planungsreferat ein Realisierungswettbewerb ausgelobt, der auch die Neugestaltung des Max-Josephs-Platzes einschließt.

Begründung:

Die in der Mitte des 19. Jahrhunderts als „Verbindung der Stadt mit der Isar“ (König Maximilian II.) entstandene Maximilianstraße ist eine der Prachtstraßen Münchens, gilt als eine der mondänsten Einkaufsmeilen Deutschlands und beherbergt mit die besten Theater

des deutschsprachigen Raums. Der optische Eindruck und die Aufenthaltsqualität werden aber durch den Autoverkehr, gerade auch die parkenden Pkw deutlich beeinträchtigt. Da durch die Fertigstellung der Tiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring auch ausreichend unterirdische Parkalternativen am Rand der Altstadt zur Verfügung stehen, ist es endlich möglich, rasch öffentliche Parkplätze umzuwandeln. Dadurch wird der öffentliche Raum für andere dauerhafte oder temporäre Nutzungsmöglichkeiten gewonnen, die sukzessive in einem breiten Partizipationsprozess entwickelt werden. Dabei sind u.a. die Bedarfe des gewerblichen Verkehrs sowie die Belange von Anwohnenden und mobilitätseingeschränkten Personen zu berücksichtigen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Dr. Florian Roth

Gudrun Lux

Paul Bickelbacher

Mona Fuchs

Sofie Langmeier

Florian Schönemann

Christian Smolka

Sibylle Stöhr

SPD/Volt – Fraktion

Nikolaus Gradl

Andreas Schuster

Christian Müller

Simone Burger

Roland Hefter

Felix Sproll

Mitglieder des Stadtrates

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



31.03.2021

Umgestaltung der Maximilianstraße – Verkehrliche Auswirkungen, Folgen für die Arbeitsplätze im Einzelhandel beachten

Die Landeshauptstadt München ermittelt fachgerecht mittels Gutachten, welche Auswirkungen die vorgeschlagene Umgestaltung inklusive der angedachten Begrünung der Maximilianstraße hinsichtlich der Erreichbarkeit auf der einen Seite und der Vermeidung von Verkehr auf der anderen hat sowie welche Folgen sich für die dort ansässigen Geschäfte und deren Mitarbeiter ergeben und ob eine solche Umgestaltung im Sinne des Denkmalschutzes durchführbar ist.

Begründung

Die Maximilianstraße gehört zu den bekanntesten Prachtstraßen Deutschlands und wurde bewusst großzügig und offen als Auffahrtsstraße konzipiert. Die dort ansässigen Geschäfte bedienen ein eigene Kundengruppe, für die insbesondere das hochpreisige Angebot in der Maximilianstraße als Segment der Münchner Einzelhandelslandschaft interessant ist. Die Verschlechterung der Erreichbarkeit mit dem motorisierten Individualverkehr hat hier möglicherweise stärkere Auswirkungen als an anderer Stelle und gleichzeitig dürfte der Verkehrliche Nutzen gering sein.

Unabhängig davon welche Kundengruppe die Einkaufsangebote der Maximilianstraße nutzt und ob diese aus München stammen oder nicht, so schaffen sie trotzdem Arbeitsplätze auch für Münchnerinnen und Münchner. Wie weit diese von einer Umgestaltung betroffen sind ist daher zu untersuchen.

Die Maximilianstraße ist nicht nur in ihrer Entstehung von besonderer architekturhistorischer Bedeutung, sondern steht auch als weltbekannte Einkaufsmeile für den Wiederaufbau und das Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit. Neben den vielen hochwertigen Einkaufsmöglichkeiten, für welche die Straße weltbekannt ist, finden sich hier auch die Aushängeschilder der darstellenden Hochkultur Münchens. Diese müssen, ungeachtet ideologisch motivierter Zielsetzungen weiterhin gut für Kunden bzw. Besucher erreichbar sein.

Zusätzlich sollte geprüft werden ob eine Bepflanzung, so wünschenswert sie an den meisten anderen Stellen sein mag sowie eine Verstellung des großzügigen Raums mit kleinteiligen Nutzungen dem Denkmal- und Ensembleschutz widersprechen.

All dies muss sorgfältig gegen einen möglichen verkehrlichen Nutzen abgewogen werden. Ggf. muss ein neues Gesamtkonzept erstellt werden, dass dann auch eine Vergrößerung der Opern-Tiefgarage unter der Maximilianstraße mit einer neuen Anbindung über die Alfons-Goppel-Straße enthält und dass auch eine denkmalschutzgerechte Umgestaltung beinhaltet.

Hans Hammer (Initiative)

Stadtrat

Thomas Schmid

Stadtrat

Andreas Babor

Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.08.2022

Antrag:
Radwegsicherheit 28
Sicheren Radweg nördliche Maximilianstraße

Die Verwaltung wird gebeten, die Parkspur auf der nördlichen Seite der Maximilianstraße zwischen Karl-Scharnagl-Ring und Max-Joseph-Platz in einen sicheren Radweg umzuwandeln.

Begründung:

Auf der Maximilianstraße stadteinwärts endet ein rotmarkierter Radschutzstreifen am Karl-Scharnagl-Ring. Danach ist das Radfahren nur noch im gefährlichen Bereich zwischen der Dooringzone von parkenden Autos, überholenden PKWs und LKWs und den Trambahnschienen möglich.¹

Mit den Beschlüssen Autofreie Altstadt (14-20 / V 14478)² und der Umsetzung von Vision Zero (20-26 / V 03254)³ ist die Grundlage für eine Umwandlung längst beschlossen.

Außerdem stehen mit der Fertigstellung der Hofbräuhausgarage am Thomas-Wimmer-Ring 520 (überweite) Parkplätze⁴ in unmittelbarer Nähe zur Verfügung, die das Angebot der vorhandenen Parkgaragen an der Oper (500 Plätze)⁵ und des Hotels Vierjahreszeiten (244 Plätze)⁶ komplettieren.

Initiative:

Sonja Haider, Radpolitische Sprecherin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher

¹https://twitter.com/thomasmichels15/status/1554720821486264321?s=21&t=jRldsjadErFQu_xed9DeVw

² <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/5383981>

³ <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/6572424>

⁴ <https://www.muenchen.de/verkehr/orte/121103.html>

⁵ <https://www.parkopedia.de/parken/tiefgarage/operngarage/80539/m%C3%BCnchen/?arriving=202208051030&leaving=202208051230>

⁶ https://www.parkopedia.de/parken/tiefgarage/hotel_vier_jahreszeiten_kempinski/80539/m%C3%BCnchen/?arriving=202208040730&leaving=202208040930

Nicola Holtmann, Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2023

Umgestaltung Max-Joseph-Platz: zeitgemäße, fundierte Konzepte in Abstimmung mit den Bürgern statt Profilierungsversuche

Der Stadtrat möge beschließen:

Die zuständigen Referate beantworten die zahlreichen eingegangenen Anfragen und Anträge zum Max-Joseph-Platzes und sichten dabei auch bereits erarbeitete Konzepte und Vorschläge zur Umgestaltung. Daraufhin erarbeiten die beteiligten Referate gemeinsam mit den Anliegern (Anwohner und Gewerbetreibende) und unter Einbeziehung der bereits befassten Hochschulen in Workshops ein urbanes Konzept für die Umgestaltung des Max-Joseph-Platzes.

Hierbei werden folgende Aspekte beachtet:

- eine Umgestaltung im Bewusstsein des historischen Anspruchs des Platzes und unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Anforderungen,
- die Einbeziehung möglicher Nutzungskonzepte der unterirdischen Flächen unter dem Max-Joseph-Platz,
- der Erhalt der Tiefgarage und ggf. Berücksichtigung weiträumiger verkehrlicher Anbindung z.B. über die Alfons-Goppel-Straße,
- Klimaschutz und Stadterhitzung,
- Aufenthaltsqualität und
- die Anwendung flexibler Nutzungsmöglichkeiten für kulturelle und kommerzielle Nutzungen.

Begründung

Der Max-Joseph-Platz gehört zu den bekanntesten Plätzen im Herzen der Stadt und ist somit ein Aushängeschild Münchens. Gerade deshalb muss eine etwaige Umgestaltung höchsten Ansprüchen gerecht werden und zudem den Willen der Anlieger abbilden. Dafür braucht es Kreativität und Innovation, anstelle von Schnellschüssen aus der grünen Mottenkiste, zur

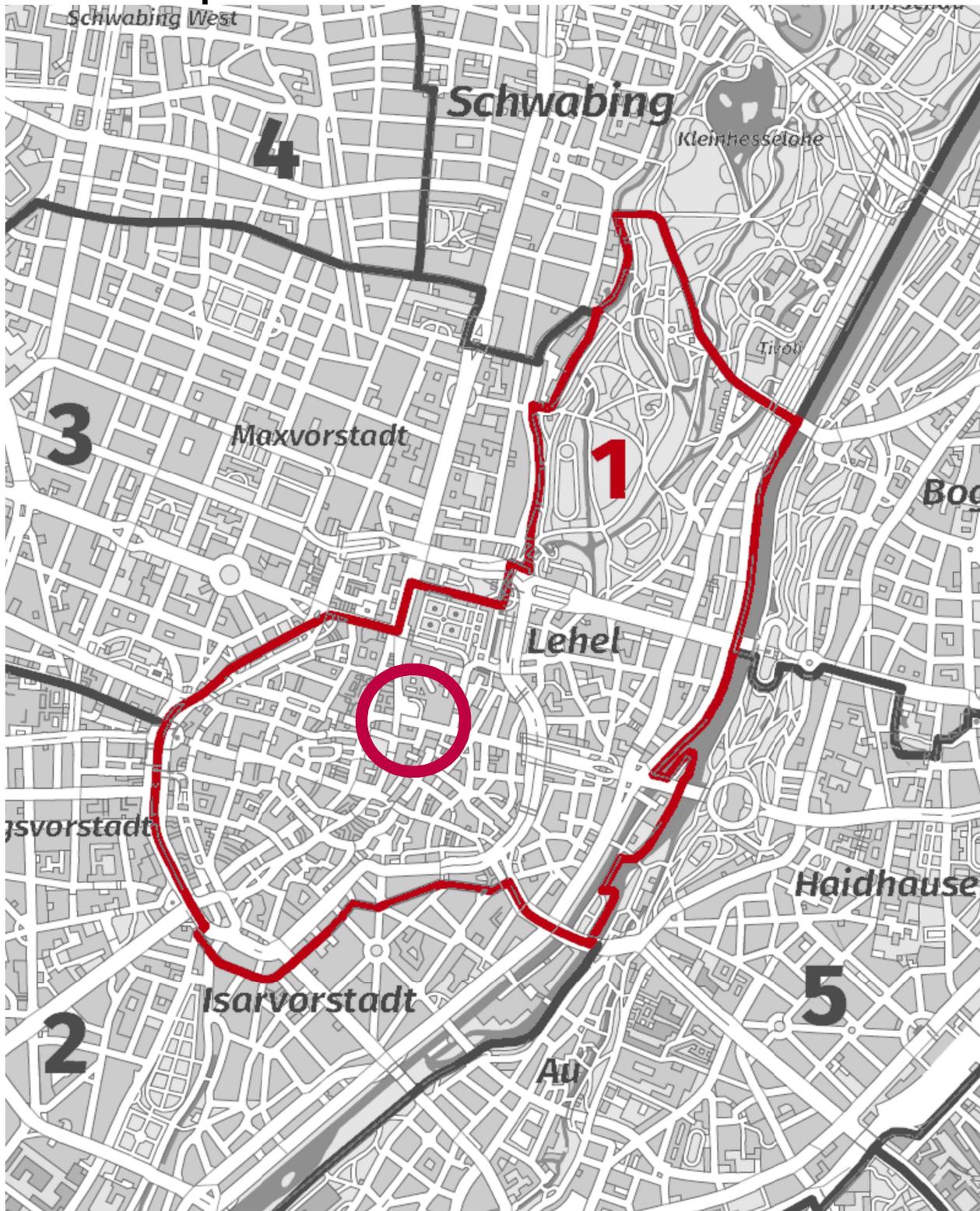
Profilierung der Zweiten Bürgermeisterin, die diesem zentralen Stadtplatz denkmalpflegerisch nicht angemessen sind. Dabei müssen insbesondere auch die zahlreichen bestehenden, wie auch zukünftig wünschenswerten Funktionen dieses urbanen Platzes berücksichtigt werden. Bereits angestellte Überlegungen von Bürgern und Institutionen sind dabei einzubeziehen. Die bisher präsentierten Konzepte für die Umgestaltung erfüllen diese Anforderungen nicht. Die Federführung für die städteplanerische Aufgabe gehört dabei in das Planungsreferat.

Hans Hammer

Stadtrat

Übersichtsplan

Stadtbezirk 1



© Landeshauptstadt München 2020, Flurstücke und Gebäude: © Bayerische Vermessungsverwaltung 2020



Mobilitätsreferat
Bezirksmanagement und
Projektentwicklung
MOR GB 2.1

Datum: 08.02.2023

Telefon: 233-

Telefax:

Referat für Arbeit und Wirtschaft

Wirtschaftsförderung

Allg. Wirtschaftsförderung / EAP

Max-Joseph-Platz

Darstellung der Untersuchungsergebnisse und weiteres Vorgehen

Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 03016

Mitzeichnung des Referats für Arbeit und Wirtschaft

An das Mobilitätsreferat

Am 03.02.2023 ist dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) der Entwurf der o.g. Beschlussvorlage erneut zur Mitzeichnung zugegangen. Das RAW nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Von Seiten des RAW ist unter anderem, aber nicht abschließend anzumerken, dass im Rahmen der weiteren Planungen die Erreichbarkeit und Andienung der gewerblichen Anlieger*innen (Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister*innen) unbedingt gewährleistet bleiben muss. Die angekündigte Prüfung der Neuordnung bzw. Verlagerung der bestehenden Taxi-Standplätze muss im Hinblick auf die Gäste des Nationaltheaters platznah erfolgen. Die Verlegung sowie der Entfall von Kfz-Stellplätzen wird mangels aufgezeigter Alternativen abgelehnt.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass sowohl bei der temporären, als auch bei der endgültigen Umgestaltung des Max-Joseph-Platzes berücksichtigt werden muss, dass zwei Anbieter von Hop-On/Hop-Off-Busrundfahrten Linienkonzessionen besitzen, die eine Überfahrt über den Max-Joseph-Platz beinhalten. Die Überfahrt und Wendung dieser Busse auf dem Max-Joseph-Platz muss daher auch weiterhin möglich sein, solange die entsprechenden Konzessionen bestehen. Gemäß Kenntnis des RAW endet eine der beiden Konzessionen im Jahr 2028 und die zweite erst zu einem deutlich späteren Zeitpunkt. Die vom Mobilitätsreferat vorgesehene Kontaktaufnahme mit den Sightseeingbusbetreiber*innen mit dem Ziel, eine Überfahrt über die Platzfläche zukünftig auszuschließen, wird, solange auch hier keine Alternativen aufgezeigt werden, abgelehnt.

Im Hinblick auf die vielen Gäste aus dem In- und Ausland, die mit Reisebussen Rundfahrten durch die Stadt unternehmen (nicht Hop-On/Hop-Off), muss, bei Beibehaltung des aktuell gültigen generellen Einfahrverbots für Busse ohne Linienkonzession in die westliche Maximilianstraße ab der Alfons-Goppel-Straße, die Wendemöglichkeit am westlichen Ende der Maximilianstraße erhalten bleiben. Die Praxis zeigt, dass nicht alle Busfahrer*innen das Verbot zur Einfahrt beachten bzw. wahrnehmen und deshalb darauf angewiesen sind, am westlichen Ende der Maximilianstraße zu wenden, um die Maximilianstraße in östlicher Richtung wieder verlassen zu können. Sollte diese Wendemöglichkeit entfallen, wird dies sehr wahrscheinlich zu gefährlichen Rangiermanövern o.Ä. der Busse am westlichen Ende der Maximilianstraße führen.

Der Max-Joseph-Platz selbst wird zudem kulturell und touristisch vielfältig genutzt, z.B. für Veranstaltungen wie die Oper für alle (vgl. S.14). Es gibt in der Innenstadt nicht viele Plätze, die eine Bespielung möglich machen. Das RAW befürwortet deshalb ausdrücklich die vorgesehene Berücksichtigung dieser Nutzungen in den weiteren Abstimmungsprozessen.

Wie bereits in der Beschlussvorlage auf S. 14 geschildert, rät das RAW dem Stadtrat unbedingt davon ab, nach dem Ausschluss des Platzes vor der Feldherrnhalle nun auch den Max-Joseph-Platz einer Nutzung für die IAA 2023 und 2025 zu entziehen. Dies würde der Reputation und dem Ansehen der LHM als Messestandort und insbesondere als verlässliche Vertragspartnerin schaden. Es wird gebeten, das RAW in die geplanten Abstimmungen des Baureferats mit den Veranstalter*innen der IAA bzgl. möglicher Umbaupläne unter Aufrechterhaltung des Max-Joseph-Platzes als Veranstaltungsort eng einzubinden.

Insgesamt fordert das RAW, die Aufenthaltsqualität durch eine mobile Begrünung zu erhöhen bzw. eine Form der Begrünung zu wählen, die eine Veranstaltungsnutzung auch weiterhin möglich macht.

Die entsprechende Passage auf S. 14 der Vorlage bitten wir wie folgt zu ergänzen:

„Dabei wird auch untersucht, wie die Interimgestaltung mit der Nutzung des Bereiches im Rahmen der IAA vereinbart werden kann. Die MMG hat nach Erhalt des Zuschlages einen Vertrag mit dem VDA für die IAA 2021, 2023 und 2025 abgeschlossen, der als Veranstaltungsort u. a. auch den Max-Joseph-Platz beinhaltet. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft kann dem Stadtrat vor diesem Hintergrund und nach dem Ausschluss des Platzes vor der Feldherrnhalle für 2023 gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 29.06.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06038) nicht dazu raten, auch den Max-Joseph-Platz dieser Nutzung zu entziehen **und weist darauf hin, dass dies der Reputation und dem Ansehen der LHM als Messestandort und als verlässliche Vertragspartnerin abträglich wäre. Daher fordert das RAW, die Aufenthaltsqualität durch eine mobile Begrünung zu erhöhen oder eine Form der Begrünung zu wählen, die eine Veranstaltungsnutzung auch weiterhin möglich macht. Das konkrete Veranstaltungskonzept** wird dem Stadtrat gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 29.06.2022 zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Für die Jahre 2026ff **gibt es derzeit noch keine Planungen.**“

Abschließend wird gebeten, den Passus bzgl. des StR-Antrags Nr. 20-26 / A 01270

„Umgestaltung der Maximilianstraße - Verkehrliche Auswirkungen, Folgen für die Arbeitsplätze im Einzelhandel beachten“ auf S. 19 durch den folgenden Passus zu ersetzen:

„Das RAW befürwortet die Durchführung des im Antrag geforderten fachgerechten Gutachtens für den konkreten Standort. Deshalb wird das RAW die Begutachtung der Auswirkungen der vorgeschlagenen Umgestaltung inklusive der angedachten Begrünung der Maximilianstraße hinsichtlich der Erreichbarkeit und der Vermeidung von Verkehr sowie der sich daraus ergebenden Folgen für die dort ansässigen Geschäfte und deren Mitarbeiter*innen im Rahmen der durch die beiden Förderprogramme Sonderfonds „Innenstädte beleben“ des Freistaats Bayern und die EU-Innenstadt-Förderinitiative „REACT-EU“ kofinanzierten und vom Stadtrat in den Beschlussvorlagen Nr. 20-26 / V 04791 und Nr. 20-26 / V 06553 beauftragten Supervision zur Innenstadt sowie Stadtteils- und Quartierszentren durchführen lassen. Die Ergebnisse dieser Begutachtung werden voraussichtlich Ende 2023 / Anfang 2024 vorliegen.“

Sollten die dargelegten Punkte keine Berücksichtigung finden, kann das RAW aus den von ihm zu vertretenden und dargestellten Belangen die Vorlage weiter nicht mitzeichnen.

Das RAW bittet abschließend darum, in den Prozess der geplanten Umgestaltung der Maximilianstraße weiterhin eng eingebunden zu bleiben. Zudem empfiehlt das RAW bezüglich der weiteren Planungen dringend die frühzeitige Einbindung der betroffenen Verbände: Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA), City Partner München e.V. und der Tourismus Initiative München (TIM) e.V.

Die Mitzeichnung soll der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt werden.

Clemens Baumgärtner
Referent